

Ritter Velislaus

Herzog Boleslaus von Schlesien (auch Boleslaw II.), war ab 1248 bis 1278 - bis zu seinem Tod - Herzog von Liegnitz. Er verlieh seinem getreuen Ritter Velislaus am 7. Dezember 1259 mit einer Urkunde (verfasst in Liegnitz) sein Erbgut Chrustenik (Brauchitschdorf). Quelle: Schirmmacher, Liegnitz Urkundenbuch, S. 6 aus einem Transsumte von 1615, Codex Diplomaticus Silesiae, Band 7, 1875; Regesten zur schlesischen Geschichte, Th. 2: Bis zum Jahre 1280 herausgegeben von Colmar Grünhagen.

Der Vater des Ritters Velislaus war wohl der Ritter Brzechaczach, auch Bruchaczach vel Brauchiczach. Die Informationen über die Ritter Brzechaczach (Bruchaczach vel Brauchiczach) stammen aus dem Jahre 1228. Er gehörte zu den führenden Rittern Heinrichs II. des Frommen (1197 / 1207 bis 1241).

Im Jahr 1241 fand die Schlacht bei Liegnitz gegen die Tataren Baidar und Orda statt. Die Ritter mit Namen Brzechaczach waren die Anführer in den führenden Teilen der Kampftruppe von Herzog Heinrich dem Frommen von Schlesien (Heinrich II.). Heinrichs Mutter war übrigens die heiliggesprochene Hedwig / Sankt Jadwiga.

*Dass es sich um den Ritter Bruchaczach (Brzechaczach) handelte, wurde durch das "Jelen"-Wappen * auf dem Schild des kämpfenden Ritters belegt. Jene Ritter standen an der Spitze der an der Schlacht mit den Tataren bei Liegnitz teilnehmenden Kämpfer. Dies wurde in einer Miniatur (Federzeichnung) der Legende von St. Jadwiga (Hedwig) von Schlesien in der sogenannten "Lubin-Code" als Bild dargestellt.*

Die Brüder Nikolaus (Mikolaj) , Petrus oder Peter (Piotr), Bartko (Bartek) und Thamme oder Timo (Thammo) von Brauchicz erhielten dieses (erneuerte) Privileg zur Bestätigung am 16. Februar 1403, welche vom Fürsten von Liegnitz (Legnica) Rupert / oder Ruprecht (1347 bis 1409) überreicht wurde. Durch dieser Urkunde wurde auch das Dorfsystem in das deutsche Recht umwandelt und erhielt den Namen Crustenik auf Brauchiczdorf (die ursprüngliche Schreibweise), im heutigen Deutsch "Brauchitschdorf", polnisch "Chrustenik".

Abschrift des Eintrages aus dem Liegnitzer Urkundenbuch

1259. Dezember 7. Liegnitz.

Crast. Nic.

Herz. Boleslaus v. Schlesien verleiht seinem Getreuen Velislaus (die im P.-A. vorliegende Abschr. aus dem Ende des XV, Jahrh. Schreibt den Namen die ersten beiden Male Bolislaus, dann dreimal Belii, sein Erggut Crustenik (Brauchitschdorf) und von dem daranstossenden Thessin genannten Walde 12 grosse Hufen jenseits des Flusses frei von allen Steuern und allem Dienste mit Ausnahme des Dienstes mit einem Ritterpferde innerhalb des Landes, während er bei Diensten ausserhalb des Landes eine Hülfe erhalten und jeder im Dienste erlittene Schaden ihm ersetzt werden soll. Der Ritter Velisl. und seine Nachkommen sollen dort allein dem Gerichte Vorsitzen, auch in dem herzogl. Walde Gola (bei dem Dorfe (Guhlau) Hasen und Rehe fangen zu dürfen.

Z.: Yvo herzogl. Palatin, Stocygnevus Kast. v. Liegnitz, Czaslaus Richter v. Liegnitz, Nasgneus, Radwan von Lasniconicz, Wysa de Wangotho (ym) bewährte (approbati) Ritter, Lorenz herzogl. Not-Ausfertiger dieses.

Schirmmacher Liegn. Urkundcnb. S. 6 aus einem Transsumte v. 1615.

Codex Diplomaticus Silesilae. Bd. 7, 1875; Regesten zur schlesischen Geschichte,

Th. 2: Bis zum Jahre 1280, Herausgegeben von Cohnar Grünhagen.

Bruchwitz, im Mai 2019